



## BISTUMSMEDAILLE!

Nobert Reith wurde am 19. März die Bistumsmedaille für sein Engagement verliehen.

Mehr dazu auf » S. 3

AUSGABE 01 | 2017

### KATH. SOZIALLEHRE | BIBEL

Einsatz für die Armen » S. 2  
Ketteler buchstäblich » S. 2  
Impuls von P. Paulus zum  
Johannesevangelium » S. 6  
Was sagt uns der Prophet Amos  
eigentlich? » S. 7

### KAB HILDESHEIM

Bezirkstage 2017 » S. 4  
Klausur der Diözesanleitung » S. 5  
Diözesanfrauenwochenende » S. 6  
Gegen Rechtspopulismus » S. 8  
KAB im Radio » S. 8

### AKTIONEN, TERMINE, INFOS

G20 Protestwelle am 2. Juli » S. 4  
Equal Pay Day 2017 » S. 5  
KAB in Niedersachsen » S. 7  
Bundesverbandstag 2017 » S. 7  
Termine » S. 8  
Impressum » S. 8



## Einsatz für die Armen

Politischer Auftrag für mehr soziale Gerechtigkeit

Welche Aufgabe hat die Kirche? Die Gläubigen auf ihrem Lebensweg zu unterstützen? Sicherlich. Aber vor allem ist ihre Aufgabe sich in der Nachfolge Christi den Armen und Benachteiligten auf dieser Welt zuzuwenden und sich gemeinsam mit ihnen für ein Leben und Arbeiten in Solidarität und Würde einzusetzen. Dazu gehört auch, dass Nächstenliebe im Alltag konkret wird, dass jeder einzelne von uns die Nächstenliebe konkret werden lässt.

### Einsatz für mehr soziale Gerechtigkeit

Die Kirche hat zudem die Aufgabe an der Aufklärung etwaiger Ursachen von **Armut mitzuwirken: „Es geht darum, den sozialen Ursachen von Armut, Diskriminierung und Ausgrenzung auf den Grund zu gehen und sich politisch für mehr soziale Gerechtigkeit einzusetzen.“** (96)

### Gegen einen ungezügelten Kapitalismus und für Gewerkschaften

Im 19. Jahrhundert waren die Ausgegrenzten und Armen vor allem die Arbeiter, die etwa durch Maschinen oder den Wegfall der Zünfte oft keine gesicherte Lebensgrundlage mehr hatten. **Es bedurfte einer „Gesinnungs- und Strukturreform“** (96), um die Notlagen zu lindern. Eine Forderung, die die Soziallehre immer wieder im jeweiligen Kontext aufgreifen wird. Bischof Ketteler sprach sich dafür aus, das Wirken für mehr soziale Gerechtigkeit erlebbar und aktiv zu gestalten. Eine bloße Opposition gegen herrschende Zustände war ihm nicht genug. Eine aktive Beteiligung sah er als unabdingbar an. Nur über die Zustände zu klagen und über die Schlechtheit der Welt zu lamentieren, bringe nach seinem Verständnis noch keine Verbesserung. Ähnlich wie die Vorbereitung auf das Reich Gottes,

müsse man auch die Situation des hier und jetzt in die Hand nehmen und selbst aktiv gestalten.

### Arbeiten und Leben in Würde und Solidarität

Der Wert der Arbeit wird von Ketteler im Hinblick auf den ungezügelt wirkenden Kapitalismus seiner Zeit thematisiert. Ketteler spricht sich für die Würde der menschlichen Arbeit und gegen einen ungezügelten Kapitalismus aus. Denn: Arbeit sei keine Ware wie jede andere, hinter ihr stehe der Mensch—als Arbeitskraft. Die Arbeit sei somit auch Ausdruck der Person. Für Ketteler ist klar, dass es zweierlei Vorkehrungen auf dem Arbeitsmarkt braucht:

- (1) Den Schutz der Arbeiter: der Arbeiter ist der schwächere Partner auf dem Arbeitsmarkt, der durch gesetzliche Standards in seiner Person und Würde geschützt werden müsse.
- (2) Zum anderen bedarf es Regelungen, die den Markt beleben und Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ermöglichen. Ketteler spricht sich daher für starke Gewerkschaften, aber auch für starke Arbeitgeberverbände aus, die miteinander Regelungen bezüglich der Arbeitsverhältnisse innerhalb geltenden Rechts schaffen können.

Im Selbstverständnis der KAB Deutschlands e.V. wird das Motiv **„Arbeiten und Leben in Solidarität und Würde“** an zentraler Stelle aufgegriffen und bildet damit die Verbindung zu wesentlichen Ausführungen Kettelers und der Soziallehre der Kirche. ■

Anmerkung: Dieser Text basiert auf: Reinhard Kardinal Marx 2011: Christ sein heißt politisch sein, Freiburg: Herder, Kapitel: Einsatz für die Armen und Schwachen.

## Ketteler buchstäblich

**aus: „Die Arbeiterfrage und das Christentum“ von 1864**

„(...) die Liebe Christi gegen alle hilfebedürftigen Klassen der Menschen nachzuahmen. Die Arbeiterfrage geht mich als Bischof so nahe an als das Wohl aller meiner geliebten Diözesanen, die zum Arbeiterstande gehören, und, weit über diese enge Grenze hinaus, als das Wohl aller Arbeiter, mit denen ich durch Christus in Liebe verbunden bin.

(...) Wer einem anderen eine Arbeit liefert und sein Leben daran setzen muss, der hat an eine gewisse gesicherte Fortexistenz und an den Schutz, dass seine Existenz nicht täglich durch die Konkurrenz in Frage komme, ein moralisches Recht. Alle Stände haben einen solchen Schutz durch natürliche und künstliche Schranken. Warum sollte der Arbeiter ihn allein entbehren müssen?

(...) Welche Empfindungen muss das in diesen armen Menschen hervorrufen, die mit allem, was sie nötig haben und was sie lieben, täglich an die Zufälligkeiten des Marktpreises angewiesen sind! Das ist der Sklavenmarkt unseres liberalen Europas, zugeschnitten nach dem Muster unseres humanen, aufgeklärten, antichristlichen Liberalismus und Freimaurertums.

(...) Nun ist aber das ganze genossenschaftliche Wesen ein Natur- und Grundgesetz des Menschenwesens, und das Christentum kann daher allen Bestrebungen der Gegenwart, durch Pflege der Genossenschaften dem Arbeiterstand zu helfen, nur die freudigste Unterstützung gewähren.“

(zitiert nach Reinhard Kardinal Marx 2011: Christ sein heißt politisch sein, Freiburg: Herder, S. 100–113.)

## Bistumsmedaille für Norbert Reith

### „Heiliger Zorn“



Er sammelt Korken, protestiert gegen Konzerne und ist ein Urgestein der Katholischen-Arbeitnehmer-Bewegung. Dafür wurde Norbert Reith mit der Bistumsmedaille ausgezeichnet.

#### Gerechtigkeit

Was ihn antreibt, fasst Norbert Reith in einem Wort zusammen: „Gerechtigkeit“. Im Großen wie im Kleinen. Dafür sammelte der 79-Jährige Korken und Kleidung, dafür ging er bis vor Kurzem noch mit Transparenten auf die Straße – und wenn es Großdemonstrationen gegen Konzernvorrechte in Berlin sind. Dafür betet und engagiert sich der ehemalige Berufssoldat seit fast fünf Jahrzehnten in seiner Gemeinde Heilig Geist in Sarstedt und in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) – in so vielen Funktionen und Gremien, dass eine DIN A4-Seite kaum dafür ausreicht.

#### Urgestein der Bewegung

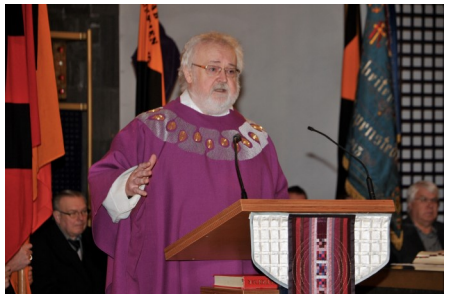
„Norbert Reith ist ein Urgestein unserer Bewegung“, würdigt KAB-Diözesanvorsitzender Andreas Hippe. Und weiter: „Ausgestattet mit ganz viel Herzblut für soziale Themen und mit heiligem Zorn angesichts der vielen kleinen und großen Ungerechtigkeiten, die es bei uns in Stadt und Land, in der Kirche und weltweit gibt.“

Aber für Hippe steht „hinter jedem starken Mann eine noch stärkere Frau“: Erika Reith habe nicht nur ihrem Mann den Rücken freigehalten, sondern in vielfältigen Funktionen mitgemischt: „Insofern gilt die Ehrung euch beiden.“

#### Begeisterung und Sprachlosigkeit

Überreicht wurde die selten verliehene Bistumsmedaille von Domkapitular Wolfgang Voges – beim Sonntagsgottesdienst in Heilig Geist, mit zahlreichen Bannern der Vereine und Bezirke der KAB. Auch Voges hat eine gemeinsame Geschichte mit Norbert Reith: „Vor 30 Jahren haben Sie mich jungen Kaplan überzeugt, Präses der KAB auf dem Hildesheimer Moritzberg zu werden. Andere begeistern – das zählt auch zu Ihren Gaben.“ Was sagt Norbert Reith selbst zur Bistumsmedaille? „Ich war selten sprachlos im Leben. Heute bin ich es.“

Text: Wala, Rüdiger: Heiliger Zorn, erschienen in: KirchenZeitung für das Bistum Hildesheim, 12-2017, 22.03.2017, S. 10.





## Bezirkstage 2017

– Die Bezirke Braunschweig und Hannover/Hildesheim wählen neue Vorstände

Kurz nacheinander hielten die Bezirke Braunschweig sowie Hannover/Hildesheim turnusgemäß ihre Bezirkstage ab.

### Bezirk Braunschweig

Am 19. März fand der Bezirkstag des KAB Bezirksverbandes Braunschweig in Querum statt. Der Bezirksvorsitzende Gerhard Handzik eröffnete den Bezirkstag und begrüßte die Anwesenden. Derzeit hat der Bezirksverband Braunschweig etwa 250 Mitglieder, die sich auf die Vereine St. Cyriakus, Braunschweig; St. Josef, Duderstadt; Hl. Kreuz, Dangelbeck; St. Marien, Querum und St. Josef, Vöhrum verteilen. Allgemein beschäftigt die Vereine eine zunehmende Überalterung und die Schwierigkeit aktuelle politische Themen mit den Mitgliedern diskutieren zu können. Gleichwohl finden in den Vereinen zahlreiche Veranstaltungen statt.

Diözesansekretär Dr. Timo Freudenberger berichtete über die Zusammenarbeit mit den Verbänden Osnabrück und Oldenburg in der KAB in Niedersachsen. Die ehemalige Landesarbeitsgemeinschaft beschäftigt sich derzeit stark mit den anstehenden Landtagswahlen in Niedersachsen. Zudem wurde über den bevorstehenden Bundesverbandstag der KAB berichtet und die künftigen Schwerpunkte des KAB Diözesanverbandes Hildesheim informiert.

### Vorstand in Braunschweig bestätigt

Im Anschluss fanden die Bezirksvorstandswahlen statt. Einstimmig gewählt

wurden: Gerhard Handzik (Bezirksvorsitzender), Lothar Tornedde (Bezirkskassenführer), Peter Kunz (Bezirksschriftführer), Christina Flucke (Vertreterin im Diözesanausschuss und in der KAB in Niedersachsen). Zudem wurden die Entsendungen in den Diözesanvorstand und -ausschuss geklärt.



v.l.n.r.: Gerhard Handzik, Lothar Tornedde, Christina Flucke, P. Ernst-Willi Paulus, Otwin Paluch

Der Bezirkstag endete mit einer Tischmesse, die KAB Diözesanpräses P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R. zelebrierte.

### Bezirk Hannover/Hildesheim

Am 8. April tagte der Bezirkstag des KAB Bezirksverbandes Hannover/Hildesheim. Die Teamsprecherin des Bezirks, Elisabeth Meyer, begrüßte die Anwesenden und übergab das Wort an Diözesansekretär Dr. Timo Freudenberger, der einen Vortrag zum Thema **„Umgang mit Angst und Vertrauen in der Politik“** hielt. Danach erläuterte Elisabeth Meyer die Arbeit des Bezirksvorstandes anhand einer typischen Tagesordnung. Ferner gab sie einen Überblick über die Themen und Aktionen, die den Verband in den vergangenen vier Jahren beschäftigt haben. Diözesanvorsitzender Andreas Hippe dankte Elisabeth Meyer, die nicht mehr zur

Wahl angetreten ist, für ihre wertvolle Arbeit.

### Neue Leitung in Hannover/Hildesheim

Im Anschluss wurde der Bezirksvorstand neu gewählt. Einstimmig gewählt wurden: Raimund Kubitzki (Bezirksvorsitzender), Reinhold Meyer (Stellv. Bezirksvorsitzender), Kurt Schmidt, Arthur Grobmeier (Vertreter des Bezirks im Diözesanausschuss), Bernward Scharfenberg, Arthur Grobmeier (Vertreter des Bezirks im Diözesanvorstand), Bernward Scharfenberg (Bezirksgeschäftsführer), Helmut Rother (Bezirksschriftführer), Norbert Reith (Geistlicher Begleiter).



v.l.n.r.: Kurt Schmidt, Reinhold Meyer, Raimund Kubitzki, Bernward Scharfenberg

Der Bezirkstag wurde durch eine gemeinsame Tischmesse mit Diözesanpräses P. Ernst-Willi Paulus C.Ss.R. abgeschlossen. ■



„Anfang Juli treffen die Staats- und Regierungschefs von wichtigen Industrie- und Schwellenländern in Hamburg zum G20-Gipfel zusammen. In Zeiten von zunehmendem Nationalismus ist internationale Kooperation dringend nötig, um Hungersnöte, Ungleichheit, Klimawandel, Kriege und Vertreibungen zu bekämpfen. Doch die bisherige Politik der G20 liefert keine sinnvollen Vorschläge zu ihrer Lösung. Eine andere Politik ist nötig! Eine Politik für mehr Gerechtigkeit, mehr Nachhaltigkeit, mehr Transparenz und mehr Zusammenarbeit gegen soziale, ökologische und wirtschaftliche Verwerfungen. Im Vorfeld des G20-Gipfels werden am Sonntag, den 2. Juli 2017 zehntausende Menschen in Hamburg demonstrieren. Wir als KAB rufen mit zum Protest auf.“

Quelle: <https://www.kab.de/themen/freihandelsabkommen-ttipceta/protestwelle-g20/>

Weitere Infos findet ihr dort auch! ■

## Diözesanleitung auf Klausur in Bad Kösen

### –künftige Arbeit im Diözesanverband Hildesheim

Drei Tage lang beschäftigte sich die Diözesanleitung intensiv mit Fragen der Weiterentwicklung des KAB Diözesanverbandes Hildesheim.



v.l.n.r.: Dr. Timo Freudenberger, Silvia Scharfenberg, P. Ernst-Willi Paulus, Andreas Hippe

### Traum und Wirklichkeit

Zunächst wurde darüber nachgedacht, wie sich der persönliche Traum von unserer KAB darstellt und wie die Wirklichkeit aussieht. Unter anderem wurden Fragen rund um Satzung, Mitgliederückgang und Überalterung gestellt und gemeinsam überlegt, in welcher Weise man diesen Herausforderungen begegnen kann. Dabei wurde klar, dass aus der Vielzahl guter Themen wenige gewählt und konsequent bearbeitet werden müssen. Durch die Verabschiedung der neuen Bundessatzung muss auch der Diözesanverband Hildesheim nachziehen und seine Satzungen anpassen. Hier kommen zwangsläufig Fragen nach Gremien und deren Besetzung zur Sprache. Verschlinkung der Gremien und eine flexiblere punktuelle Arbeit in Projektgruppen wird ein Ansatz sein, der in naher Zukunft auspro-

biert und angewandt werden wird.

### Perspektiven...?

Am zweiten Tag standen Gespräche über personelle und inhaltliche Perspektiven für den Diözesanverband Hildesheim auf der Tagesordnung. Inhaltlich wird künftig mehr auf Aktionen und Kampagnen zu aktuellen Themen gesetzt werden. Mehr Spiritualität und Bildungsarbeit im Verband wurden genannt und werden in Kombination aufgegriffen werden (Bitte beachten Sie die Einladung zum Adventsseminar 2017—wird voraussichtlich im August verschickt). Auch das Thema Rechtsschutz wurde angesprochen. Eine Verstärkung der Tätigkeit in diesem Bereich war ein Anliegen aller Mitglieder.

### Grundlagen...

Einen großen Raum nahm die Vergewisserung der eigenen Grundlagen aus biblischer Botschaft und katholischer Soziallehre ein. So haben wir nicht nur das Wochenende durch das Stundengebet strukturiert, sondern auch die wichtigsten Sozialzyklen der Päpste in ihren Kernanliegen betrachtet.

### ... und aktueller politischer Auftrag

Der Leitantrag der KAB Deutschlands „Arbeit.Macht.Sinn.“ wurden ebenfalls behandelt und über politische Aktionen und Konsequenzen gesprochen. ■

## KAB in Niedersachsen

### –Jahrestagung in Hille

Vom 10.-11.02.2017 fand die turnusgemäße Jahrestagung der KAB in Niedersachsen in Hille-Oberlütbe statt. Zentral war die Standortbestimmung für die KAB in Niedersachsen.

### sehen—urteilen—handeln

Nach dem bewährten Dreischritt wurden Fragen wie „Was läuft gut bzw. weniger gut?“ gestellt und ein Blick auf die aktuelle Situation in den Verbänden geworfen. Im Anschluss folgte eine Vergewisserung, wofür die KAB in Niedersachsen steht und wo wir gemeinsam aktiv werden wollen (bspw. Landtagswahl, Kampagne zum Rentenmodell).

### Lobbyarbeit auf Landesebene

Folgendes Selbstverständnis wurde festgehalten: „Die KAB in Niedersachsen und Bremen ist eine Arbeitsgemeinschaft der Diözesanverbände Hildesheim, Osnabrück und des Landesverbandes Oldenburg. Im Mittelpunkt steht die politische Lobbyarbeit in Hannover und Bremen. Gegenseitig unterstützen wir uns:

- » durch verschiedene Schwerpunktthemen,
- » durch gemeinsame Presseerklärungen,
- » durch die Bereitstellung von Materialien und Arbeitshilfen auf Landesebene. ■

## Equal Pay Day 2017



Die Aktion zum Equal Pay Day (EPD) 2017 in Hildesheim, die gemeinsam mit anderen Verbänden durchgeführt wurde, werten die Veranstalterinnen als Erfolg und stellten fest: viele Frauen und Männer konnten mit dem Begriff EPD nichts anfangen und waren erstaunt, dass es enorme Missverhältnisse in der Bezahlung von Männern und Frauen mit schlimmen Konsequenzen für Frauen im Rentenalter in Deutschland gibt. Das ist für uns Ansporn genug, weiter Aufklärung zu betreiben, damit so schnell wie möglich der notwendige Ausgleich stattfindet. ■

## Diözesanfrauenwochenende in Duderstadt

### – „Wo Frauen nichts wert sind“

Das diesjährige Diözesanfrauenwochenende verschaffte den Teilnehmerinnen einen Einblick in die teils menschenverachtenden Lebensbedingungen und –umständen von Frauen und Mädchen.

#### Frauen hinter Mauern

Luca Lehmann, Referentin der Solvodi Beratungsstelle für Frauen in Not, Braunschweig, informierte über Frauenbilder mit Kurzberichten aus Leben von Frauen und sexuellen Missbräuchen von Mädchen in Familien. Der Film „Mustang“ hat diese Thematik im Anschluss sehr eindrücklich aufgegriffen. Auch Zwangsheirat, Beschneidung, Bedrohung durch Ehrenmord, Menschenhandel und Prostitution von Frauen wurden thematisiert. Immer wieder aufs Neue wurde deutlich, wie nah diese Themen auch in Deutschland sind. Ungerechtigkeiten gegen Frauen in frauen-

spezifischen Zwangssituationen, spielen sich zu Hauf direkt vor unseren Augen ab.

#### Gerechtigkeit für Frauen schaffen

Frauen sind nicht das Eigentum von Männern, was vielfach in Ländern mit patriarchalischen Strukturen seit Jahrhunderten so gelebt wird. Offiziell haben Frauen Rechte, die jedoch immer wieder zu ihrem Nachteil ausgelegt werden. Willkür und Gewalt prägen allerdings den Alltag der Frauen. Männer entscheiden, sprechen vermeintliches Recht aus und setzen es durch, aber keine Gerechtigkeit. Dennoch gibt es Frauen, die dagegen aufbegehren und sich wehren. Durch ihr energisches Einschreiten vermitteln sie anderen Frauen, dass sie nicht still alles ertragen müssen. Ein Mentalitätswechsel und Verhaltensänderung sind notwendig.



#### Mauern zum Einsturz bringen

Wichtig zu wissen ist, dass es Institutionen wie z.B. Solvodi, das Frauenhaus oder die Polizei gibt, an die man sich in zweifelhaften Situationen in der Familie, Nachbarschaft usw. wenden kann. Dazu gehört Mut. Mutig sollten wir alle sein, damit die Steine die Mauern des Schweigens zum Einsturz bringen. ■

Text: Silvia Scharfenberg

### Der „letzte“ Tag | Impuls von P. Ernst-Willi Paulus C.Ss.R.

Die Erwartung der Wiederkunft des Menschensohns Jesus zum Gericht am Ende der Menschheitsgeschichte gehört zum festen Bestandteil der synoptischen Evangelien. Auch der Apostel Paulus teilt diese Erwartung. Umso mehr muss es einen überraschen, dass bei Johannes eine eigentliche Endzeitrede ganz fehlt. Zwar findet sich auch im vierten Evangelium die Vorstellung von der Totenerweckung am Letzten Tag und dem folgenden Gericht, aber es besteht der begründete Verdacht, dass diese Stellen nicht zum ursprünglichen Bestand des Evangeliums gehören.

Für Johannes ist der Glaube an die Gegenwart des Auferstandenen und seines Geistes in der Gemeinde und damit die Möglichkeit, des ewigen Lebens teilhaftig zu werden, so beherrschend, dass noch ausstehende zukünftige Ereignisse demgegenüber bedeutungslos werden. Für ihn gilt: Wer glaubt, hat das ewige Leben (6,47). Die Glaubensentscheidung, die in der Begegnung mit Jesus und seinem Wort fällt, ist für ihn das über Leben und Tod entscheidende Ereignis. In ihr vollzieht sich also auch schon das Gericht. Die Theologen sprechen von der johanneischen Gegenwarts-Eschatologie. Wer an Jesus glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet (3,18). Das Gericht ist im Grunde ein Selbstgericht.

Auch die traditionelle Vorstellung von der endzeitlichen Totenerweckung wird von Johannes radikal neu interpretiert. In der Geschichte von der Auferweckung des Lazarus bekennt dessen Schwester Maria ihren Glauben an diese endzeitliche Totenerweckung. Jesus korrigiert sie: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben (11,25). Weil der Mensch in der personalen Begegnung mit Jesus dem Leben selbst begegnet, kann er bereits im irdischen Leben das eigentliche, unvergängliche Leben erlangen, wenn er sich diesem Jesus glaubend anschließt. Es ist daher nur konsequent, wenn die Redeweise von jenem Tag, der in der urchristlichen Überlieferung gewöhnlich den Tag des Endgerichts bezeichnet, bei Johannes eine neue Bedeutung bekommt.

Der letzte Tag ist heute. Der letzte Tag wird zum immer wiederkehrenden Tag. An jedem Tag der menschlichen Geschichte ist es möglich, dem auferstandenen und verherrlichten Herrn im Glauben zu begegnen und dadurch das Leben zu gewinnen. Entsprechend ist das Wiederkommen Jesu nicht ein einmaliges Geschehen zu einem unbekanntem und unbestimmtem Zeitpunkt. Es ereignet sich jeden Tag und ereignet sich immer wieder. Der Mensch hat in seinem irdischen Leben die Möglichkeit, das ewige Leben zu erlangen, weil es im auferstandenen Jesus gegenwärtig ist. Das zu verkünden, ist das Hauptanliegen des Johannes-Evangeliums. ■



## „Arbeit.Macht.Sinn.“

–Bundesverbandstag der KAB in Krefeld

Der Bundesverbandstag der KAB Deutschlands e.V. fand vom 26. bis 28. Mai 2017 in Krefeld statt. Als Delegierte des KAB Diözesanverbandes Hildesheim nahmen teil: Dr. Timo Freudenberger, Gerhard Handzik, Andreas Hippe, P. Ernst-Willi Paulus und Silvia Scharfenberg.

### Neue Satzung—neue Möglichkeiten

Am ersten Tag stand die Verabschiedung einer neuen Satzung sowie die Wahlen zum Bundesvorstand im Mittelpunkt. Nachdem zahlreiche Änderungsanträge zur Satzung beraten und abgestimmt wurden, fand die Satzung in der Schlussabstimmung die notwendige Zweidrittelmehrheit. Veränderungen gibt es bei den Gremien, deren Zusammensetzung und Größe sowie bei den Gliederungen der KAB. Ein Ziel der neuen Satzung ist es, Strukturen zu verschlanken. Künftig unterscheidet die Satzung nur noch nach Diözesanverbänden und Basisgruppen; wobei Basisgruppen auf unterschiedlichen Ebenen gebildet werden können. Bestehende Strukturen können zwar beibehalten werden, sind aber aufgrund sinkender Mitgliederzahlen zu hinterfragen. Auch die Gremien des Bundesverbandes werden verkleinert. Künftig hat jeder Diözesanverband nur noch zwei Mandate im Bundesausschuss. Über doppelte Mehrheiten wird bei bestimmten Abstimmungen den unterschiedlichen Größenordnungen der Verbände Genüge getan. Ebenso werden auch die Delegiertenzahlen für die Bundesdelegiertenversammlung angepasst (bisher Bundesverbandstag). Auf höchster Ebene ersetzt der neue dreiköpfige hauptamtliche Bundesvorstand die Bundesleitung. An die Stelle des bislang ehrenamtlichen Bundesvorstand tritt ein Aufsichtsrat.

### Bundesvorstand fast komplett

Nachdem die neue Satzung angenommen war, wurde der Bundesvorstand und der Aufsichtsrat gewählt. Der Bundesvorstand besteht aus der Bundesvorsitzenden Maria Etl, dem Bundesvorsitzenden Andreas Luttmer-Bensmann und der noch vakanten Stelle des Bundespräsidenten.

### Leitantrag und zukünftige Ausrichtung

**Nach den Wahlen stand die Diskussion des Leitantrages „Arbeit.Macht.Sinn.“ an.** Dazu gab es zahlreiche Änderungsanträge, die diskutiert und abgestimmt wurden. Der Leitantrag wurde in geänderter Form angenommen und ist wegweisend für die Arbeit der KAB in den nächsten vier Jahren. Zentral wird die Frage nach der kapitalistischen Wirtschaftsweise und den Folgen für das Gleichgewicht der **Weltgemeinschaft**. „Gegen Freihandels- und Handelsabkommen, die die wirtschaftliche Macht multinationaler Konzerne stärken und zu weiteren Unternehmenskonzentrationen führen, hat sich die KAB Deutschlands ausgesprochen. (...) Die Delegierten des Bundesverbandstages (fordern) die stärkere Vergesellschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Bodenschätze und Land, eine Postwachstumsgesellschaft sowie die Globalisierung menschenwürdiger Arbeit. (...) Die Frage der **Machtkonzentration und ihrer sozialen Folgen will die KAB Deutschlands in den kommenden Jahren in einen gesellschaftlichen Diskurs einbringen.** Mit dem Modell einer Tätigkeitsgesellschaft will die KAB eine Globalisierung menschenwürdiger Arbeit sowie eine Globalisierung der **Gerechtigkeit und Solidarität weltweit vorantreiben.“** (Quelle: kab.de) Der Bundesverbandstag endete mit der Hl. Messe, die vom Aachener Bischof Dr. Dieser gefeiert wurde und einer anschließenden Zukunftsrevue. ■

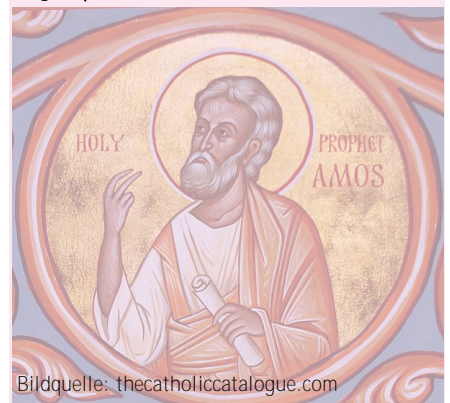
## Amos

–ein früherer Sozialkritiker

Amos benennt nicht nur die soziale Ungleichheit (s. Aufbruch 2 | 2016), sondern schildert ebenso eindrücklich die Unterdrückung der Armen und den **Hochmut der Reichen:** „**Hört dieses Wort, ihr Baschkühe auf dem Berg von Samaria, die ihr die Schwachen unterdrückt und die Armen zermalmt und zu euren Männern sagt: Schafft Wein herbei, wir wollen trinken. Bei seiner Heiligkeit hat Gott, der Herr, geschworen: Seht, Tage kommen über euch, da holt man euch mit Fleischerhaken weg, und was dann noch von euch übrig ist, mit Angelhaken.**“ (Amos 4,1-3)

### Recht und Gerechtigkeit

Amos fordert deutlich, dass Recht und Gerechtigkeit gelte, warnt zugleich vor den Konsequenzen, die eine Missachtung mit sich bringe und weist den **Weg zur Gerechtigkeit:** „**Weh denen, die das Recht in bitteren Wermut verwandeln und die Gerechtigkeit zu Boden schlagen. (...) Plötzlich wird er den Starken vernichten und über die befestigten Städte bricht die Vernichtung herein. (...) Sucht das Gute, nicht das Böse; dann werdet ihr leben und dann wird, wie ihr sagt, der Herr, der Gott der Heere, bei euch sein. Hasst das Böse, liebt das Gute und bringt bei Gericht das Recht zur Geltung! Vielleicht ist der Herr, der Gott der Heere, dem Rest Josefs dann gnädig.**“ (Amos 5, 7; 5,9; 5,14-15) ■



Bildquelle: thecatholiccatalogue.com

## KAB gegen Rechtspopulismus

—klare Abgrenzung gegen AfD und Co.

Die KAB Deutschlands e.V. hat auf der letzten Bundesausschusstagung (im März 2017) einen klaren Beschluss zum Umgang mit Rechtspopulisten gefasst:

### Keine Bühne für die AfD

„Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands setzt sich aus christlichem Selbstverständnis für Arbeit und Leben in Würde und Solidarität ein. Die Achtung der Menschenrechte und ein menschenfreundlicher Umgang mit allen, unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glaubensorientierung, religiöser oder politischer Anschauungen, sexueller Orientierung, körperlicher oder geistiger Verfassung oder wirtschaftlicher Situation, ist für uns selbstverständlich.

Einzelpersonen oder Gruppen, die diese Wertgrundlage durch ihre Haltung oder ihr öffentliches Auftreten in Frage stellen, schließen wir von der Zusammenarbeit mit unserem Verband

aus. Insbesondere distanzieren wir uns von der Partei „Alternative für Deutschland (AfD)“ und anderen rechtspopulistischen Parteien und Gruppierungen. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen der KAB erhalten Mitglieder oder Vertreter\*innen dieser Parteien keine Einladung und ihnen wird somit keine Möglichkeit zur Mitwirkung oder Beteiligung geboten. Darüber hinaus setzen wir uns gegen menschenverachtende Haltungen und Handlungen und jede Form von Diskriminierung ein.“

### Für Toleranz und Nächstenliebe

Der KAB Diözesanverband Hildesheim schließt sich ausdrücklich dieser Position an. Wir sind als Christen gefragt, den menschenverachtenden und auf Ausgrenzung angelegten Argumenten der Rechtspopulisten Einhalt zu gebieten und für unsere Überzeugung, die auf Toleranz, Nächstenliebe und der Achtung und Bewahrung der göttlichen Schöpfung zurückgeht, klar und deutlich einzustehen. ■

## TERMINE:

- 09.08.2017 > DIÖZESANAUSSCHUSS in Hildesheim
- 12.08.2017 > DIÖZESANFRAUENSTAMMTISCH in Hildesheim
- 16.08.2017 > BEZIRKSVORSTANDSSITZUNG BS in Dungenbeck
- 29.08.2017 > BEZIRKSVORSTANDSSITZUNG H/HI in Sarstedt
- 15.09.2017 > JAHRESEMPFANG DIÖZESANVERBAND in Hildesheim
- 21.10.2017 > DIÖZESANFRAUENTAG in Hildesheim
- 03.-05.11.2017 > BUNDESAUSSCHUSS in Ludwigshafen
- 08.11.2017 > BEZIRKSVORSTANDSSITZUNG BS in Querum
- 11.11.2017 > DIÖZESANAUSSCHUSS in Hildesheim
- 1.-3.12.2017 > ADVENTSWOCHENENDE in Duderstadt

## KAB im Radio

1. Mai, Sozialwahl, Sonntagsschutz, Rente

In den vergangenen Wochen hatten wir die Gelegenheit gemeinsam mit Bernward Rundfunk kurze Radiointerviews aufzunehmen. Diese wurden auf Radio ffn oder Antenne Niedersachsen gesendet. Auf unserer Internetseite [www.kab-hildesheim.de](http://www.kab-hildesheim.de) sind die Beiträge abrufbar.

### Wichtige Themen ...

Zum 1. Mai oder auch zur Sozialwahl konnten wir schon ansprechende Kurzinterviews mit der Unterstützung von Bernward Rundfunk aufzeichnen. Die Kirchensendungen werden zu Spitzenzeiten (sonntags zwischen 9 und 10 Uhr) von bis zu 300.000 Hören verfolgt.

### ... verlangen Aufmerksamkeit

Eine gute Gelegenheit also unsere Themen nicht nur beim Namen zu nennen, sondern auch knapp aber präzise darzustellen. Weitere Interviews folgen in Kürze, etwa zum arbeitsfreien Sonntag oder zum Rentenmodell der katholischen Verbände. ■

